

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 15 (1947)  
**Heft:** 9  
  
**Artikel:** Narcissus  
**Autor:** Sçalgo, Joska  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-569149>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gestalt ist? Gestalt ist alles, und nur die Hand, die an Formen rührt, rührt an Gott.

O DU, der vor mir schläft: die Süße aller Früchte aus den Gärten deiner Sonnen-Heimat, der Hauch all ihrer Blumen, atmet und duftet in den Poren deiner Haut. Alle Triebe der verrauschten Geschlechter, die erfüllten und die unerfüllten, all ihre Kämpfe, ihre Siege und ihre Niederlagen, ihr unendlicher Wille, jeder Sehnsucht die vollkommenste Form zu finden, sind endlich Gestalt und Gegenwart geworden in deinem Bildnis: bis in die feinen violetten Furchen über dem viel zu schweren Lid, bis in die großen blauen Halbmonde in den Wurzeln der Nägel... Du selbst, Sinnbild meiner frühesten Träume, bist es, den ich liebe, wie ich sie geliebt: mit dem Feuer, das eine Jugend lang auf heimlichem Herd brannte und nun die erste Flamme ins Licht schlug...

Ich will nicht Umhüllung.

Ich will nicht Hingabe...

Ich will nicht das süße, nachlässige Spiel der Sinne noch ihren plötzlich verlangenden Brand:

Ich will Vereinigung, für die es alle Namen gibt und keinen.

Aber die Grenze des Geschlechtes?

Die Grenze?

O hinterlistige Waffe der Betrüger!

Geschlecht ist keine Grenze! Es ist tausendfache Blüte und hunderttausendfacher Grad!

Aus „Vorspiel und Fuge“, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, 1925.

---

Joska Scälgo:

## NARCISSUS

Alle sahen ihn und sie sagten: er ist der Schönste. — Jeder wollte ihn besitzen. Aber auch Narcissus wollte den Schönsten für sich haben.

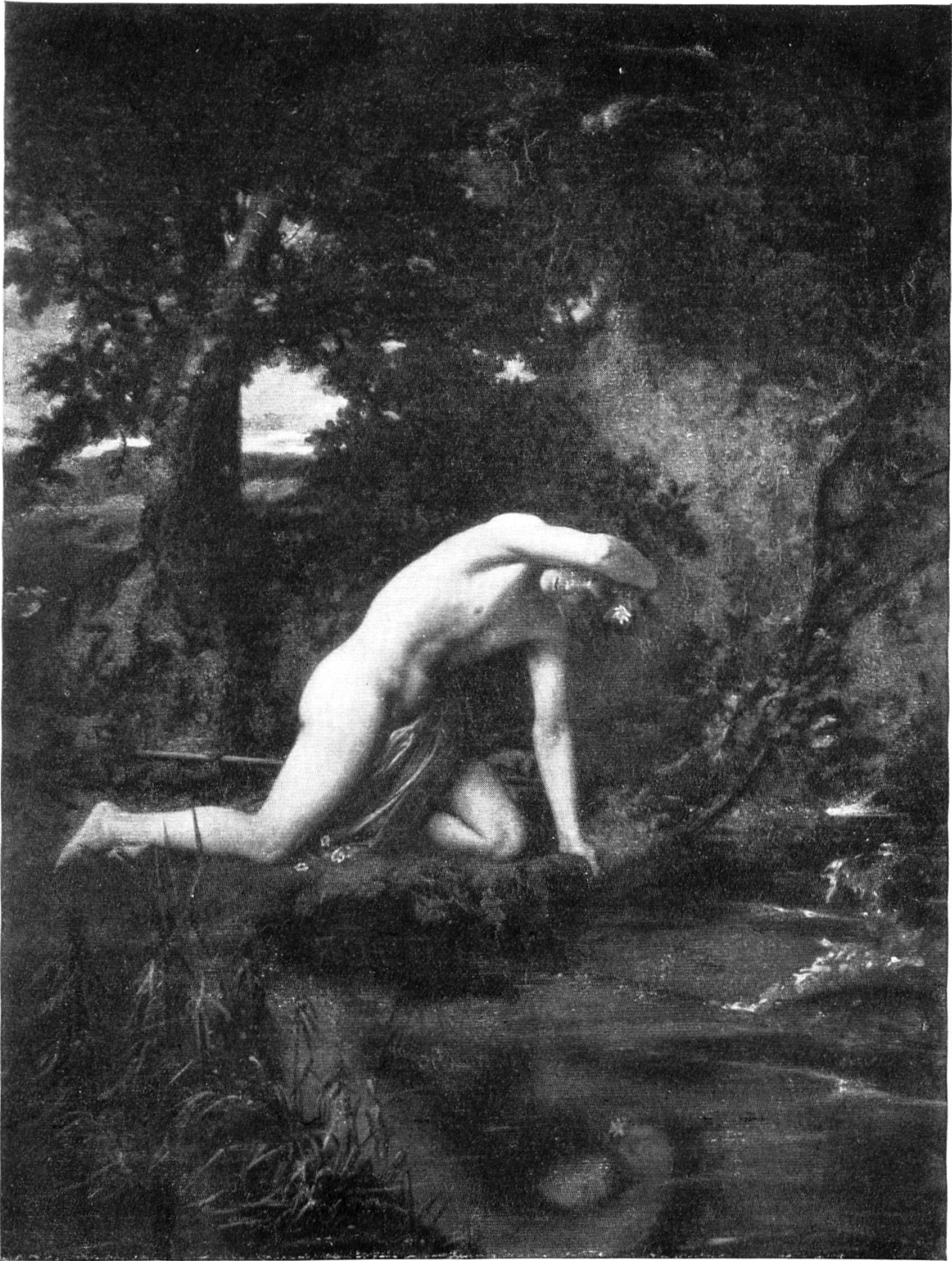
Er schaute in den Spiegel und mußte bekennen: ja, ich bin schöner als alle anderen. — Da begann er sich selbst zu suchen, er suchte sich selbst, unermüdlich.

Es war Zufall — er hatte schon oft vom klaren, tiefen Brunnen getrunken, wie er es immer tat, mit geschlossenen Augen, lechzend nach Erquickung — es war der Zufall, der unter den Suchern auch nur den Auserlesenen geschieht, daß er das eine Mal, als er sich niederbog zum lebenden Brunnen, eine Weile zaudernd mit offenen Augen innehielt.

Ueberrascht durch die Erfahrung, die plötzlich und neu für ihn war, ging sein Atem schneller. Er sah sein Spiegelbild. Aber der Atem hatte alles zitternd hineingezogen, den Himmel hinter ihm und das Wasser, alles was er wußte und kannte. Und noch viel mehr kam ihm näher.

Sein Spiegelbild lag zitternd mitten im Leben!

Gerührt von dieser Schönheit lernte er, zum ersten Mal, sich selbst lieben.



*Ernst Stückelberg (1831–1903)*

*Narziss*